Die Campusathletin

Albert Busch (Göttingen)

Die wissenschaftliche Karriere hat viele Ähnlichkeiten mit einem 400-Meter-Hürdenlauf – volle Geschwindigkeit, dann über ein Hindernis stolpern, aufrappeln und weitermachen. Und noch mal und noch mal. Und unversehens stellt man beim Zieleinlauf fest, dass es ein Marathon geworden ist.

Den Du, liebe Hiltraud, natürlich immer wieder gefinisht hast. Denn dabei geht es um Ausdauer, Exzellenz und … Weiterlaufen!

Jeder einzelne Marathon ist eine sehr lange Strecke mit wichtigen Markierungen und Streckenpunkten. Jeder Abschnitt bringt neue Herausforderungen und Erfolge, die bewältigt und gefeiert werden müssen. Bei KM 12 überlegt man, ob das eine gute Idee war, bei KM 30 weiß man, ob man durchkommt.

Schaue ich mir Deine Jahre in Göttingen an, liebe Hiltraud, komme ich mir vor wie ein Zuschauer bei einem akademischen Ultramarathon – ein Ereignis, bei dem es nicht nur um Ausdauer und Geschwindigkeit, sondern auch um schiere Hartnäckigkeit und eine Prise Wahnsinn geht. Das typische Publikum hat – wie ich – hier eine besondere Strategie: Da die Strecke endlos erscheint, positioniert man sich an den wichtigsten Streckenpunkten und beobachtet selektiv, was vor sich geht. Zum Beispiel die folgenden:

DOI: https://doi.org/10.17875/gup2026-3141

Streckenpunkt 1: Der Start

Noch vor der Auswahl der Campusathletin: In den heiligen Hallen der Alma Mater, wo sonst – wie manche sagen – die Gelehrsamkeit durchaus über die Aktualität triumphiert, entwickelte man die Idee, man solle DaF stärker ins Zentrum stellen. Sogleich strickte man eine Professur dafür. Allerdings vergleichsweise mager ausgestattet. Denn so richtig investieren mochte man doch noch nicht.

Was aber bei der Erstausstattung fehlte, machte man durch Anspruch wett. Besetzt werden sollte die Professur von der Besten. Eierlegend. Wollmilch. Einer, die DaF in Forschung und Lehre, Drittmittelakquise und Vernetzung sowie trans-, inter- und traditionell disziplinär vertrete. Auf höchstem Niveau, versteht sich. Und noch hielt man das für Ausschreibungsrhetorik. Bis Du dann berufen warst, liebe Hiltraud, und der Lauf begann.

Streckenpunkt 2: Tempoansage

Professor Dr. Hiltraud Casper-Hehne kam, sah und gestaltete. Trotz vieler steiler Bergaufabschnitte. Meisterin der akademischen Herausforderung: mischte die damals reichlich schlummrige Fakultät auf, entwickelte Studiengänge und zahlreiche drittmittelgeadelte Konzepte. So manch älterem Herrn wurde schwummrig angesichts der schieren Geschwindigkeit, mit der Gelehrsamkeit hier in akademische Praxis umgesetzt wurde.

Schneller als Du war nur Dein Ruf als intellektuelle Powerfrau, der Dir vorauseilte. Und hoch pragmatisch. Und das in einem Umfeld, das doch vor wichtigen Entscheidungen doch lieber noch einen dritten oder vierten Arbeitskreis konsultierte. Und die Dinge mit mäandernder Ausdauer immer wieder überraschungs- und ergebnisarm, aber ausgiebig besprach. Vorsichtshalber!

Sprint also. Tatkraft und Energie. Oft anstelle behäbiger, sich mitunter selbst genügender zööögerlicher Theorieverliebtheit, mitunter mit altakademischer Arroganz gepudert. Aber, man sagte auch (einige etwas erschrocken): „Sie kann ein Seminar halten, während sie an einem Schreibtisch sitzt, den dritten Mittelantrag stellt und daneben einen Studiengang entwirft." Immer zügig. Immer ambitioniert: Weiterlaufen!

Streckenpunkt 3: Aufbau einer Abteilung

Aber Du warst und bist nicht nur schnell, nicht nur akademische Sprinterin – Du zeigst auch die Durchhaltefähigkeit der intellektuellen Ausdauerläuferin. Bereits beim Startschuss hast Du eine Professur – aus einer ausstattungsarmen Stellenbricolage geschaffen – vom Wolkenkopf auf die ressourcengerechten Füße gestellt und dabei nicht selten akademisches Schmalspurdenken überwunden.

Mit Verblüffung und Bewunderung beobachtete das Publikum, wie Du aus diesem bescheidenen Anfang eine – bald national und international sichtbare – erfolgreiche Abteilung gemacht hast. Mit steter Kreativität bei der Stellenexpansion und großem Erfolg, wobei die Fakultät oft nicht so ganz nachkam – bei der Pace, finanziell, disziplinär und mental. Angewandte Studiengänge: oh Gott, oh Gott! Doch Du ließest Dich nicht beirren. Hürden? Egal: Weiterlaufen!

Streckenpunkt 4: Internationalisierung

Und während andere noch erwogen, wo in der Welt künftig die Musik wohl würde spielen wollen, hast Du die China-Connection aufgebaut: Viele Kontakte und ein großartiges Studienprogramm mit Nanjing und Beijing, sowie viele sehr nette Kolleginnen und Kollegen aus China eingebunden. Ein wichtiges frühes Erlebnis war der IRTG-Antrag, der durch viele Treffen und Vernetzungen ermöglicht wurde, bei denen ich dabei sein durfte. Auch, wenn es dann am Ende des ersten Abschnitts noch nicht der Zieleinlauf war. Dafür aber Würdigungen von außen. So etwa der Institutional Award for Innovation in Internationalisation der European Association for International Education. Und Deine langjährige Gremienarbeit auch über Göttingen hinaus: Neben dem DAAD z.B. auch das Board des HERA-Netzwerks, das Executive Board der Coimbra Group und die EU ad hoc Expert Group on European Universities: Weiterlaufen, immer weiterlaufen!

Streckenpunkt 5: Vizepräsidentin

Als Vizepräsidentin hast Du so Vieles in Gang gesetzt und nicht nur die Internationalisierung einer nicht-Metropolen-Universität auf Kurs gebracht und konzeptionell verankert. Deine Vision von globaler Zusammenarbeit und interkulturellem Austausch hat dazu geführt, dass die Universität – als das noch etwas wert war – stärker zu einem Anziehungspunkt für internationale Studierende und Forscher geworden ist. Deine unermüdliche Arbeit hat die Internationalisierung der Universität vorangetrieben und in neue Bahnen gelenkt. Und das trotz schwerer gesundheitlicher Gewichtsweste – allein hierfür ist eine Medaille fällig! – hast Du auch im Slalom zwischen all den Mentalitäten in Präsidien und Fakultäten Kurs gehalten. Immer mit einem Ziel vor Augen: Weiterlaufen!

Streckenpunkt 6: Die richtige Mannschaft

Über alle Phasen Deiner Göttinger Zeit hast Du enorme Drittmittel akquiriert und so auch die Kreativität Deiner sehr netten und gut ausgesuchten Crew ermöglicht.

Deine Fähigkeit, talentierte und engagierte Mitarbeitende auszuwählen, ist beispiellos. Mit einem guten Auge für Potenzial und einer sensiblen Hand bei der

Personalauswahl hast Du ein Team zusammengestellt, das nicht nur hervorragend arbeitet, sondern auch menschlich harmoniert. Intelligente Nutzung des Systems: Weiterlaufen! auch als Teamaufgabe.

Streckenpunkt 7: Die Ziellinie des Uni-Marathons

Und nun, zur Pensionierung, erreichst Du einen weiteren wichtigen Streckenpunkt – einen neuen Meilenstein, der den Beginn der hoffentlich schönsten Etappe markiert.

Jenseits der 30-KM-Marke. Wo es angenehm wird. Den „Mann mit dem Hammer" (der dräut in real life bei KM 30) hinter Dir. Nun geht es fröhlich weiter: mit Freude und Lust am Wirken. Immer neugierig, immer voller Tatendrang. Und neu: mit Zeit für Dich.

Liebe Hiltraud, auch auf dieser Etappe wirst Du belegen, dass das Leben nicht nur ein Marathon ist, sondern auch Hindernis-, Staffel und Hürdenlauf gleichermaßen. Den Du bisher mit Bravour gemeistert hast. Schritt für Schritt, unentmutigt, Projekt für Projekt, und natürlich mit einem Siegeslächeln auf den Lippen und der Ziellinie.

Deine schier unerschöpfliche Energie und Dein Engagement mögen Dir auch auf der neuen Etappe zu eigen sein. Und möge Deine Zeit nach diesem Streckenpunkt nun ebenso erfüllend und dynamisch sein wie Dein bisheriger so unglaublich bemerkenswerter Lauf. Weiterlaufen eben, immer weiter!
Alles Liebe, Glück und Gesundheit!